

IMPULS Vernetzung

## Das KHZG als Katalysator für den Ausbau von Krankenhausverbänden?

**Wettbewerbsrechtlich zulässige Fördervorhaben schaffen neue Möglichkeiten der trägerübergreifenden Zusammenarbeit. Gemeinsam können passgenaue Lösungen entwickelt werden, die Grundstein für eine künftig engere Vernetzung sein können.**

Das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) soll endlich den langersehnten Digitalisierungsschub bringen. Der zunehmend steigende Investitionsstau der vergangenen Jahre ließ hinsichtlich einer nationalen Digitalisierungsstrategie im Gesundheitswesen bisher nur einen löchrigen Flickenteppich erkennen. Die Mittel, die zur Verfügung standen, flossen oftmals in Bauprojekte oder Instandhaltungen. Investitionen in die eigene Zukunftsfähigkeit bedeuten vielerorts die grundlegende Infrastruktur und somit den Status Quo aufrecht zu erhalten. Der Blick in die Zukunft und die damit verbundene Finanzierung von Projekten wie bspw. die vollständige Digitalisierung von Arbeitsprozessen oder der Aufbau einer zeitgemäßen IT-Sicherheitsinfrastruktur blieben oftmals unerfüllt.

### Zusammen digitaler werden

Das KHZG fördert explizit *wettbewerbsrechtlich zulässige Maßnahmen, die zur Abstimmung des Leistungsangebots mehrerer Krankenhäuser erforderlich sind, um eine ausgewogene gemeinsame Angebotsstruktur, die eine flächendeckende Versorgung sicherstellt und Spezialisierung ermöglicht, zu entwickeln*. Hier ergeben sich förderfähige Ansatzmöglichkeiten, die gemeinschaftlich als übergreifende Lösungen entwickelt werden können. Die Bündelung von (IT-)Fähigkeiten, Bereinigung von Doppelstrukturen und die Abstimmung von übergreifenden IT-Strukturen lassen sich hier gemeinsam mit anderen Trägern realisieren. So entstehen neue Formen von Servicegesellschaften, die nicht nur der Kostendegression, sondern vielmehr der Nutzenskalierung dienen. IT- und Digitalisierungslösungen entfalten in der übergreifenden Nutzung den größten Mehrwert.

So können lokale Verbände sektorübergreifende Plattformen schaffen oder überregionale Strukturen der Verzahnung von Versorgungsstufen dienen. Für Patienten, Behandelnde und Krankenhausträger entsteht so eine Win-Win-Situation.

### Erste Erfolgsbeispiele zu sehen

Einige haben die Möglichkeiten der Zusammenarbeit und die damit verbundenen Vorteile bereits erkannt. Als ein Beispiel ist hier die *digital health transformation eG* zu benennen, die Ende 2020 ins Leben gerufen wurde. Etablierte Krankenhäuser und Krankenhausgruppen haben hier das gemeinsame Ziel der Forschungs- und Entwicklungsarbeit von digitalen Innovationen gebündelt. Die zentrale Steuerung liegt hier nicht in den einzelnen Gesellschaften, sondern wird aktiv von außen in Form einer Art Denkfabrik vorangetrieben. Das gewählte Genossenschaftsmodell soll zudem auch weiteren Leistungsanbietern eine Teilhabe ermöglichen.

### IT-Kooperation als Grundstein für stärkere Vernetzung?

Kooperationen, Strategische Partnerschaften oder Verbände können hinsichtlich des Verbindlichkeitsgrads frei justiert werden. Insbesondere bei Projekten im Bereich der Digitalisierung oder IT-Sicherheit können Partnerschaften gemeinsam mehr bewegen. Die ersten zukunftsweisenden Vorstöße zeigen, dass es lohnend sein kann, (digitale) Kompetenzen zu bündeln und gemeinsam die Chancen für Synergieeffekte vielleicht auch in anderen Bereichen zu nutzen.



Nicolas Becker